

ROCKY

SA.01.02. **BABA ZULA**

SO.02.02. **NEW ZION TRIO**

MO.03.02. **KENDRICK
SCOTT ORACLE**

DI.04.02. **MICHEL REIS SOLO**

MI.05.02. **IIRO RANTALA**

DO.06.02. **PHILADELPHY TRIO
& MARTIN EBERLE**

FR.07.02. **IGOR LUMPERT
& INNERTEXTURES**

SA.08.02. **MOONCHILD**

SO.09.02. **IAN PAICE
& PURPENDICULAR
PERFORMING CLASSIC
DEEP PURPLE**

MO.10.02. **MARY HALVORSON
& BILL FRISELL**

DI.11.02. **JULIA KADEL TRIO**

MI.12.02. **TRIO 1724
FEAT. FERDINAND SCHMATZ
& ANNA ADENSAMER**

DO.13.02. **VIVIAN KANNER**

FR.14.02. **PETE BROWN
& POWER FACTORY**

SA.15.02. **ROB SOELKNER
QUARTET & STRINGS**

SO.16.02. **KARL RATZER TRIO**

MO.17.02. **PETER PONGER TRIO**

DI.18.02. **JELENA POPRZAN**

MI.19.02. **HARRY SOKAL
COLTRANE SPECIAL
& I REMEMBER ART**

DO.20.02. **MAALO**

FR.21.02. **WAYNE KRANTZ/
KEITH CARLOCK/
TIM LEFEBVRE**

SA.22.02. **ALICE MERTON**

SO.23.02. **DOMINIC MILLER**

MO.24.02. **JESSE COOK**

DI.25.02. **SKYLARK-LABELNIGHT:
WOODY BLACK 4 /
THE NEXT GENERATION
OF SOUND**

MI.26.02. **THE END**

DO.27.02. **FAGNER WESLEY
EXPERIMENT**

FR.28.02. & SA.29.02.

**VIENNA FINGERSTYLE
DAS AKUSTIK-GITARRENFESTIVAL
W/ JON GOMM / ANDRES GODOY /
SIMON WAHL / PETTERI SARIOLA /
RALF GAUCK / MARKUS SCHLESINGER**

EDITORIAL

Editorial

Ich schreibe diese Zeilen am 31. Dezember, einem Tag, an dem traditionell „Inventur“ gemacht wird – das heißt für mich: Zuschauerzahlen addieren und Konzerte zusammenzählen. Und siehe da: Sollte ich mich nicht verrechnet haben, dann wurden 2019 insgesamt über 500 Veranstaltungen realisiert, fast 400 im Hauptraum (inklusive Matineen, Filmvorführungen, Buchpräsentationen und Kindertheater), knapp 100 Konzerte in der Strengen Kammer und über ein Dutzend Vernissagen in der Public Domain. Insgesamt kamen zu all diesen Veranstaltungen über 84.000 Kulturinteressierte – ein Wahnsinn eigentlich! Das ist der Hauptgrund, wieso es das P&B nach knapp 26 Jahren immer noch gibt – und ich immer noch meinen Job als „Hausmeister“ habe! Vielen Dank dafür und bleiben Sie uns auch zukünftig gewogen.

Wie schon an dieser Stelle geschrieben, hat die Stadt Wien für 2020 die Subvention erhöht. Besonderen Dank an die Frau Kulturstadträtin. Das Bundeskanzleramt hat die Subvention bereits 2015 angepasst. Auch dafür mein expliziter Dank! Und weil wir gerade dabei sind: Seit dem Sommer 2019 sorgen die Kolleg*innen um Cathrine Lux und Andreas Gstettner für Ihr leibliches Wohl, und das zur allgemeinen Zufriedenheit und auf hohem Level, was Lebensmittelqualität und nachhaltige Verarbeitung betrifft. „Natural Forces“ nennt sich diese Firma, und das nicht ohne Grund. Bitte weiter so! Und natürlich größten Dank an alle Mitarbeiter*innen des Vereines, die tagaus tagein zuverlässig und kompetent arbeiten und äußerst freundlich auf alle Begehlichkeiten eingehen, egal ob im Büro, an der Vorverkaufsstelle, in der Garderobe, hinter dem Mischpult oder an der Kassa. Ad multos annos!

Dann sei auch noch einmal auf einen auf unserer Homepage etwas „versteckten“ Blog (wie man ein diskursives Forum heutzutage nennt) hingewiesen, nämlich jenen von Hannes Schweiger, ehemals Herausgeber und Mastermind von „Jazzlive“ (ein längst eingestelltes austriakisches Fachjournal), der seit 2016 regelmäßig und exklusiv auf <https://porgy.at/reviews> Konzertrezensionen verfasst – mit Fotos, die bei den jeweiligen Konzerten von unseren „Haus & Hof-Fotografen“ Eckhart Derschmidt, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Bruno Wegscheider oder Harald Knöbl gemacht wurden. Schauen Sie sich das an!

Last, but not least: Renald Deppe, seines Zeichens Gesamtkunstwerk und Träger des Ehrenzeichens erster Klasse für Verdienste um die Republik Österreich (als Deutscher, kein Scherz!), der 1993 den Verein Porgy & Bess mitgegründet hat und seit 2011 für die inhaltliche Ausrichtung der sogenannten „Strengen Kammer“ verantwortlich zeichnet, verschickt die wohl intelligentesten und gescheitesten „Newsletters“ weit und breit. Schreiben Sie ihm ein Mail (rd@porgy.at) und bitten um Aufnahme in seinen Verteiler. Ich verspreche Ihnen, dass Sie das nicht bereuen werden ...

In diesem Sinne: Viel Spaß mit dem gar nicht allzu faszinierenden Februar-Programm!

Ihr *Christoph Huber*

EDITORIAL

SAMSTAG, 01. FEBRUAR 20:30

BABA ZULA „DERIN DERIN“ (TK)

LEVENT AKMAN: SPOONS, PERCUSSIONS, MACHINES, TOYS

MURAT ERTEL: ELECTRIC SAZ & OTHER STRINGED INSTRUMENTS, VOCALS, OSCILLATORS, THEREMIN

ÖZGÜR ÇAKIRLAR: DARBUKA & PERCUSSION

PERIKLIS TSOUKALAS: ELECTRIC OUD & VOCALS

MELIKE SAHIN: VOCALS



Bauchtänzerinnen, traditionelle Kostüme, Poesie, Theater, Malerei, Videoperformance und moderner Sound – BaBa Zula ist ein audiovisuelles Gesamterlebnis! Spätestens seit Fatih Akins preisgekrönter Dokumentation „Crossing the Bridge“ gelten sie auch über den Orient hinaus als Speerspitze progressiver türkischer Musik. Karawanengrooves und Schamanen-Geraune treffen auf Clubsounds und Psych-Folk-Hymnen. Ihre Live-Performance genießt inzwischen Kultstatus: Orientalische Instrumente wie die Darbuka und die elektrische Saz sind ebenso im Einsatz wie Holzlöffel und Oszillator. Dieses Mal bringen sie ihre neue EP „Kizil Gözlüm“ mit – ein Schmaus für Ohren und Augen. (Presstext)

Eintritt: 22,- € Stehplatz, 28,- € Sitzplatz auf der Galerie

SONNTAG, 02. FEBRUAR 20:30

NEW ZION TRIO (USA)

JAMIE SAFT: PIANO, KEYBOARDS, ORGAN

BRAD JONES: BASS

HAMID DRAKE: DRUMS, PERCUSSION



Er ist einer der maßgeblichen Exponenten der New Yorker Szene um John Zorn. Multiinstrumentalist Jamie Saft ist derart vielseitig, dass er sein Können mit so unterschiedlichen Künstlern wie den Beastie Boys, Bad Brains, The B-52's, Laurie Anderson, Antony and the Johnsons, aber auch Dave Douglas, Bobby Previte und vielen anderen sowie immer wieder John Zorn zeigen durfte. Eine weitere Anerkennung soll hier nicht vorenthalten werden: „Great beard man!“ Wynton Marsalis hat's gesagt und damit endlich einmal recht!

Jamie Saft ist ein genialer Musik-Tausendsassa zwischen Klavier und elektronischen Klängen. Viele seiner herausragenden Eigenschaften hat er in John Zorns famosem Ensemble „Electric Masada“ unter Beweis gestellt. Nun zaubert Jamie ein neues Trio hervor, das sich der Verschmelzung von Roots Reggae, Dub, spirituellem Jazz, geheimnisvollen jüdischen Klängen und Trance-Music verschrieben hat. Die Verbindung von nur scheinbar unvereinbaren musikalischen Genres führt im New Zion Trio zu tiefen, herzhaft erfrischenden neuen Klängen. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

MONTAG, 03. FEBRUAR 20:30

KENDRICK SCOTT ORACLE „A WALL BECOMES A BRIDGE“ (USA)

KENDRICK SCOTT: DRUMS
JOHN ELLIS: SAXOPHONE
MIKE MORENO: GUITAR
TAYLOR EIGSTI: PIANO
JOE SANDERS: BASS



Auf dem zweiten Blue-Note-Album „A Wall Becomes a Bridge“ stoßen Kendrick Scott und seine Band Oracle in neue Klangdimensionen vor. Seit der Schlagzeuger die Band Kendrick Scott Oracle (kurz KSO genannt) 2005 gründete, versucht er mit ihr eine Verbindung zwischen Art Blakeys Jazz Messengers und dem Film „The Matrix“ (aus dem er den Namen der Band ableitete), zwischen der Jazztradition und dem Futuristischen zu erzeugen. Für das Vorgängeralbum „We Are The Drum“ hatte Kendrick Scott vor vier Jahren glänzende Kritiken geerntet. Doch als die Zeit gekommen war, an diesen Erfolg mit einem neuen Album anzuknüpfen, fand sich Scott plötzlich in einer kreativen Sackgasse wieder. Nichts von dem, was er schrieb oder spielte, schien ihm gut genug. Aus der Klemme half ihm schließlich sein Produzent Derrick Hodge. Er sagte: „Wir müssen uns deine Ängste und Unsicherheiten zunutze machen und uns auf künstlerische Weise mit ihnen auseinandersetzen.“ So packte Scott alle Kompositionen, an denen er gearbeitet hatte, ein - sowohl fertige als auch unfertige - und nahm sie ins Studio mit, um sie dort mit Hodge und den Musikern seiner Band fertigzustellen. Entstanden ist dabei ein fantastisches neues Album, das nicht umsonst den Titel „A Wall Becomes a Bridge“ trägt. Der Titel ist nicht nur eine Anspielung auf die „Mauer“ in Scotts Kopf, die seine Kreativität vorübergehend ausgebremst hatte. „Eine Mauer ist eine Provokation“, sagt der Schlagzeuger, der mit seiner Musik auch immer Diskussionen anstoßen möchte. „Mir schwebte auch vor, hier auf einen bestimmten Präsidenten anzuspielen.“ Während die meisten wohl argumentieren würden, dass Nummer 45 ganz Mauerbauer und in keiner Weise Brückenbauer ist, sieht Kendrick Scott in diesem zunehmend absurden politischen Zeitalter durchaus einen Silberstreif am Horizont. „Mit all diesen verschiedenen Problemen, die nun zum Vorschein kommen, können wir jetzt sagen: Dinge wie systemischer Rassismus existieren immer noch und wir müssen uns damit auseinandersetzen. Mehr Menschen achten genau darauf, was die Regierung macht, und diese Intensität ist das, was wir brauchen - es zeigt auch, wie wichtig es ist, wie wir wählen und wie wir leben und wie wir mit anderen umgehen.“ (Presstext)

Eintritt: 22,- €

DIENSTAG, 04. FEBRUAR 20:30

MICHEL REIS SOLO (LUX)

MICHEL REIS: PIANO

Michel Reis, der 1982 in Luxemburg geborene Pianist, legt mit „Short Stories“ bereits sein zwölftes Album als Leader vor. Einen besseren Titel hätte Reis für seine Solo-CD nicht finden können. Die 14 Stücke sind eine Reihe musikalischer Kurzgeschichten mit Melodien, die einem im Gedächtnis bleiben, zum Verweilen einladen und Song-Charakter haben. Bei einigen Titeln ist man versucht, einen Liedtext zu verfassen. Diese Platte könnte man als



Herbst-Opener bezeichnen. Vorwiegend balladeske Kompositionen hat Reis hier geschaffen, eher lyrisch-verträumt als spannend und geheimnisvoll, wie der Rezensent Brian Morton formuliert hat. [...] Tune 12 mit dem Titel „Eleni“ ist der griechischen zeitgenössischen Komponistin Eleni Karaindrou gewidmet, die ihre musikalische Heimat beim Label ECM gefunden hat, zu dem Michel Reis' Album „Short Stories“ auch gut gepasst hätte. (Christian Bakonyi)

Eintritt: 18,- €

MITTWOCH, 05. FEBRUAR 20:30

IIRO RANTALA „MY FINNISH CALENDAR“ (FIN)

IIRO RANTALA: PIANO



„Woran erkennt man den finnischen Sommer? Der Regen wird wärmer!“ Pianist Iiro Rantala widmet sein drittes Soloprojekt auf ACT ganz seinem Heimatland Finnland und der Mentalität seiner Landsleute, ihrer Melancholie, ihrem Humor und dem einzigartigen finnischen Geist. Iiro Rantala erzählt diese Geschichte anhand von zwölf Kompositionen, einer für jeden Monat. Mit Virtuosität, Elan und Witz - und vielen Anekdoten über die finnische Seele, wie sie nur von Iiro Rantala in seiner schelmischen Art stammen können. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

DONNERSTAG, 06. FEBRUAR 20:30

PHILADELPHY TRIO & MARTIN EBERLE „RETROGRADE“ (A)

MARTIN PHILADELPHY: GUITAR
STEFAN THALER: BASS
NIKI DOLP: DRUMS
MARTIN EBERLE: TRUMPET



So international hat schon lange keine Musik mehr aus Österreich geklungen! (Samir Köck, Die Presse)

Das Album „Retrograde“ spielt mit den Charismen von „Elektro Farmer“ und „Trensch“ (frühere Philadelphly-Projekte), um dabei einen Schritt weiter zu gehen. Die Erfahrungen der avantgardistischen Freiheit, der Leichtigkeit des freien Jazz und der Tiefe des



Blues verwachsen mit Rock und swingenden Grooves und verfeinern das Geflecht an Songs und Kompositionen. Das Ungewöhnliche verbindet all diese Stile und macht aus Philadelphlys „Retrograde“ einen soundstarken Beweis für sein Vertrauen in die Verbundenheit der Musik. (Presstext)

Im Zeichen gefühlvoller Coolness stehende Musik. (Gerhard Stöger, Der Falter)

Eintritt: 22,- €

PREVIEW
DI 14. APRIL
FRANK GAMBALE
ALL STAR BAND

FREITAG, 07. FEBRUAR 20:30

IGOR LUMPERT & INNERTEXTURES (SLO/USA)

IGOR LUMPERT: TENOR SAXOPHONE
GREG WARD: ALTO SAXOPHONE
MASA KAMAGUCHI: BASS
KENNY GROHOWSKI: DRUMS



Igor Lumpert, 1975 in Slowenien geboren, ist Absolvent des Jazzdepartments am Linzer Bruckner-Konservatorium. 2000 übersiedelte er nach New York und studierte dort an der New School University. Bald erfuhr er auch die richtige Jazz-Sozialisation: Reggie Workman, Buster Williams, Chico Hamilton, Billy Harper und Wayne Shorter waren seine Lehrherren, und mit Reggie Workman, John Abercrombie, Robert Glasper, Jonathan Blake und Sonny Simmons trat er auch auf. Was Lumperts Spiel Originalität gibt, ist sein freimütiger Umgang mit der Jazz-Tradition, seine Balance zwischen expressiv angewandter Neo-Bop-Orientierung und einer romantisch anmutenden Beziehung zu Balkan-Rhythmen. (Presstext)

Im P&B spielte der Saxophonist 2001 und 2002, ist also schon einige Zeit her. Das erste Mal saß der damals komplett unbekanntere Robert Glasper am Klavierhocker, das Jahr darauf begleitete ihn niemand Geringerer als der große Reggie Workman am Bass. Nun kehrt er mit seiner aktuellen Formation Innertextures ins P&B zurück, mit Kenny Grohowski am Schlagzeug, der u. a. beim John-Zorn-„Bagatelles“-Marathon und beim „Masada Book Three“ zu überzeugen wusste ... Dobrodošli! CH

Eintritt: 22,- €

SAMSTAG, 08. FEBRUAR 20:30

MOONCHILD (USA)

AMBER NAVRAN: VOCALS, TENOR SAXOPHONE,
FLUTE, KEYBOARDS, SYNTH BASS, DRUM
PROGRAMMING

ANDRIS MATTSON: TRUMPET, FLUGELHORN,
KEYBOARDS, SYNTH BASS, GUITAR, DRUM
PROGRAMMING

MAX BRYK: ALTO SAXOPHONE, CLARINET,
KEYBOARDS, SYNTH BASS, DRUM PROGRAMMING



Hinter der Band Moonchild stehen die drei Multi-Instrumentalisten Amber Navran, Andris Mattson und Max Bryk. Sie erschaffen eine Fusion aus Alternative R&B, Jazz und Neo-Soul. Das Trio hat bereits überall Headliner-Shows von den USA bis Europa und Asien gespielt und war als Support mit The Internet oder Kamasi Washington auf Tour. (Presstext)

Eintritt: 24,- € Stehplatz, 14,- € für MemberCard-Holder,

Sitzplatz auf der Galerie ausverkauft

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

SONNTAG, 09. FEBRUAR 20:30

IAN PAICE & PURPENDICULAR PERFORMING CLASSIC DEEP PURPLE (GB/IRL/D/I)

IAN PAICE: DRUMS
ROBERT THOMAS WALSH: VOCALS
ERNESTO GHEZZI: HAMMOND ORGAN, KEYBOARDS
FRANK PANÉ: GUITARS
MALTE FREDERIK BURKERT: BASS



Purpendicular are one of the top bands I play with outside Purple. (Ian Paice)

Ian Paice ist der legendäre Schlagzeuger von Deep Purple und aktuell das einzig verbliebene Gründungsmitglied von Deep Purple. Jetzt geht er mit der Band Purpendicular auf Tour, um seine „Best of Classic Deep Purple“-Show auf die Bühne zu bringen. Ian Paice ist dabei live und ganz nah in Clubatmosphäre zu erleben. Da wird keine Videoleinwand benötigt, denn Ian Paice wird nur wenige Meter vom Publikum entfernt über zwei Stunden seine einzigartige Spielweise demonstrieren. Zu hören gibt es Deep-Purple-Klassiker wie „Child in Time“, „Black Night“, „Smoke on the Water“, „Woman from Tokyo“ und „Hush“. Die Band Purpendicular, die von Joe Lynn Turner sogar als „beste Deep Purple Tribute Band der Welt“ bezeichnet wurde, besitzt die Fähigkeit, die einzigartige Magie von Deep Purple, die für den Erfolg der legendären Rockband verantwortlich ist, bei jedem Auftritt live zu vermitteln. Selbst Ritchie Blackmore sagt: „Purpendicular ist eine exzellente Band“, und



Roger Glover meinte nach seiner Performance mit Purpendicular in Basel 2012: „Sie klingen frisch, und es ist eine große Freude, mit ihnen zu spielen.“ Deshalb spielten auf dem ersten Album „this is the thing“ neben Ian Paice als weitere Gäste auch Steve Morse, Don Airey, Roger Glover und Neil Murray mit. Auf dem aktuellen Album „Venus to Volcanus“ gibt sich wiederum Ian Paice die Ehre am Schlagzeug. Als weiterer Gast ist der ehemalige Rainbow-Keyboards Tony Carey zu hören. Das Album schaffte es bis in die Top 20 der deutschen Metal-Rock-Charts. (Presetext)

Eintritt: 38,- € Stehplatz, Sitzplatz auf der Galerie ausverkauft

MONTAG, 10. FEBRUAR 20:30

THE STONE IN EUROPE MARY HALVORSON & BILL FRISELL (USA)

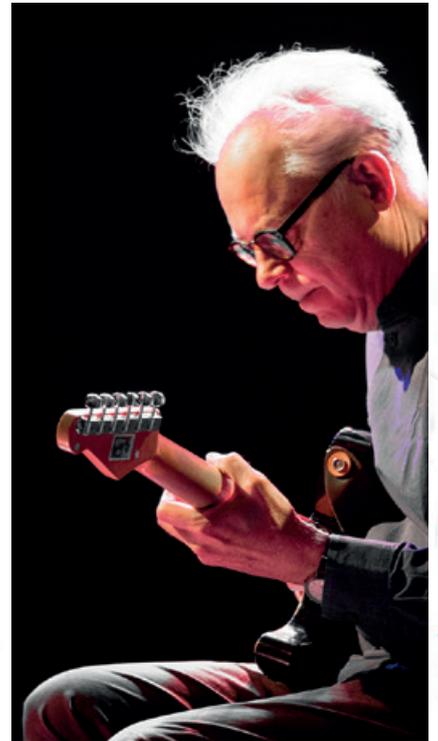
MARY HALVORSON, BILL FRISELL: GUITARS



Two of the most recognizable guitar innovators, brought together by composer John Zorn. Two open-minded sound-shapers who bring interesting ideas to songs from the past. (JazzTrail) Von lasziven Balladen bis zu Blues, Folk und einer Prelude von Debussy: Auf ihrem Album „The Maid with the Flaxen Hair“ präsentieren Mary Halvorson und Bill Frisell Songs, die man mit dem Jazzgitarristen Johnny

Smith (1922-2013) assoziiert. Unsterblich gemacht hat ihn seine Komposition „Walk Don't Run“, die in der Version der Ventures zu einem internationalen Hit wurde. Für dieses Projekt, das auf seinem Label Tzadik erschienen ist, hat John Zorn Bill Frisell, einen ehemaligen Studenten von Smith, und seine Bewunderin Mary Halvorson zusammengebracht. Es ist ihre erste gemeinsame Europa-Tournee, und sie findet (wie schon einige andere Konzerte im P&B) im Rahmen der Serie „The Stone in Europe“ statt.

Mary Halvorson gilt als große Erneuerin im Bereich der Jazzgitarre. Klischees bewusst vermeidend, erschafft sie ihren eigenen Stil, indem sie ihre semiakustische Gitarre subtil mithilfe von elektronischen Effekten verzerrt. Bill Frisell zählt zu den amerikanischen Top-Gitarristen und integriert viele Varianten von Americana in seine Musik, von Jazz und Bluegrass bis zu Rock und atmosphärischer Filmmusik. Er hat unter anderem mit Elvis Costello und Lucinda Williams gearbeitet. (Presetext)



Eintritt: 35,- € Sitzplatz, 28,- € Stehplatz

DIENSTAG, 11. FEBRUAR 20:30

JULIA KADEL TRIO (D)

JULIA KADEL: PIANO
KARL-ERIK ENKELMANN: BASS
STEFFEN ROTH: DRUMS



Das Julia Kadel Trio kündigt sein nun drittes Album an und präsentiert sich stolz mit MPS (Musik Produktion Schwarzwald) als neuem Labelpartner an seiner Seite. Dabei hat sich das Traditionslabel einen neuen Act an Bord geholt, der sich nicht verpflichtet fühlt, den großen Namen der Jazzgeschichte nacheifern zu müssen, sondern komplett in der Gegenwart steht. Dynamisch, unkonventionell, authentisch. Denn die drei selbstbewussten „Freigeister mit großer Klangfantasie“ (AZ) verfolgen ihre achtjährige gemeinsame Spielerfahrung und ihre Eigenarten hierbei konsequent weiter. Sie strotzen dabei nur so vor neuen Ideen: „... originäre Klangfarben [...] auf dem schmalen Grat zwischen Harmonie und Atonalität“ (FAZ). Kadel und ihre Wegbegleiter Steffen Roth und Karl-Erik Enkelmann gehen diesmal noch ein Stück weiter darin, ihre Erlebensrealität in der Musik zu leben. Das Album „Kaskaden“ wurde nicht nur analog aufgenommen, sondern auch an einem Ort, der passender nicht sein könnte - nach 35 Jahren war es die erste Produktion des Labels im historischen MPS-Studio im Schwarzwald. „Er war reich an künstlerischem Spi-



rit, vergleichbar mit legendären Konzertbühnen, die oft bespielt wurden“, so Kadel. „Ich setzte mich an den Flügel und merkte, wie ich in Geschichte schwamm.“

Das Ensemble um die Berliner Pianistin machte in den vergangenen Jahren bereits öfter von sich reden: 2015 war es für den Echo Jazz in der Kategorie „Newcomer des Jahres“ und Kadel zudem als „Instrumentalistin des Jahres“ nominiert. Es folgten zahlreiche nationale wie internationale Konzerte in Ländern wie Ungarn, Frankreich und Norwegen sowie Konzerte in der Philharmonie Essen und beim NDR Hamburg. 2018 zählte das Trio zu den wenigen Acts, die beim exklusiven Piano Day Festival in der Elbphilharmonie auftraten. Im gleichen Jahr porträtierte „Jazz thing“ Kadel als eine der deutschen „Tasten-Top-Ten“ im Rahmen des „neuen deutschen Jazzpiano-Wunders“. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

MITTWOCH, 12. FEBRUAR 20:30

TRIO 1724 FEAT. FERDINAND SCHMATZ & ANNA ADENSAMER

KÉZDY LUCA: VIOLIN, EFFECTS (HU/PL/A)
TOMEK LES: GUITAR, EFFECTS
EMIL GROSS: DRUMS, ELECTRONICS
FERDINAND SCHMATZ: RECITALS
ANNA ADENSAMER: DANCE



Mit ihrem neuen Album „Escaped Fragments“ haben die drei MusikerInnen im letzten Jahr ausgezeichnete CD-Reviews erhalten: Eine farbenreiche und vielschichtige Klangwelt, in der wirklich gar nichts mehr nach geordneten Strukturen abläuft und in der von den Beteiligten schlicht und einfach einzig das Prinzip des freien Spiels zwischen den verschiedensten musikalischen Ausdrucksformen ausgerufen und in stimmungsvollen Interaktionen in aller Konsequenz umgesetzt wird. Das Trio verortet seine Nummern ganz bewusst außerhalb der üblichen musikalischen Kontexte, wandelt auf avantgardistischen Pfaden, die quer durch die unterschiedlichsten Stile und Spielarten führen und in so geheimnisvollen wie vielschichtigen Soundcollagen ihren Ausdruck finden. Sie irgendwo zwischen atmosphärisch stetig verdichtenden und fast schon filmmusikalisch-bildhaft wirkenden Stimmungsbildern und chaosartig anmutenden disharmonischen Soundgewittern hin und her bewegend, formt sich das eigenwillig und ungemein experimentierfreudig agierende Dreiergespann mit einer großen Liebe zum Detail sphärische und sehr dynamische musikalische Spannungsbögen, in welchen jedes einzelne Geräusch, jeder Ton und jeder Ansatz einer Melodie wirklich voll zur Entfaltung und Geltung kommen. (Presstext)

In literarischen Kreisen gilt der Lyriker Ferdinand Schmatz als

Institution, für junge Schreibende ist er als Leiter des Studiengangs „Sprachkunst“ an der Universität für angewandte Kunst eine wichtige Anlaufstelle. Als Autor überzeugte er unter anderem mit seinem im Haymon Verlag erschienenen Band „das gehörte feuer. orphische skizzen“. „Er ist ein Dichter, dem schrille Farben und Töne fremd sind, er ist ein Dichter, dem die Sprache vertraut und nahestehend ist und der mit ihr in den besten Fällen spielen kann. Er gehört zu jenen seltenen Wortkünstlern, die auf subtile und eigenwillige Weise, wie gesagt, das Erbe der österreichischen Avantgarde weiterschreiben“, schrieb Janko Ferk in einer Rezension des Bandes auf www.literaturhaus.at.



Gemeinsam mit Brigitte Kronauer und Alexander Nitzberg gab Schmatz zuletzt auch den Band „Dichtung für alle“ heraus, in

dem sich seine Wiener Ernst-Jandl-Vorlesungen zur Poetik finden, in denen er sich der „Konzeption der Wirklichkeit in der Poesie“ widmete. (Presstext)

Die Improvisation im Tanz verstehe ich als eine Art „instant composition“ – das Komponieren im Augenblick, mit dem Bestreben, einen Bogen zu spannen zwischen Anfang und Ende, zwischen Musik und Tanz, zwischen Improvisation und Komposition. Bereits bestehende Formen, dem Körper gewohnte Gesten treffen auf groteske, entfremdete Bewegungen. Alltägliche Bewegungen werden verformt, vergrößert und vom Tanz zerpflückt. Kulturell unterschiedlichste Einflüssen wie Capoeira, Yoga oder Qi Gong fließen in den zeitgenössischen Tanz und die Improvisation mit ein – es entsteht eine Verbindung von Alltag und Kunst, von Tanz und Bewegung, von ZuschauerInnen und AkteurInnen. Das Erleben im Augenblick steht im Mittelpunkt. (Anna Adensamer)

Eintritt: 22.- €

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR 20:00

FESTIVAL DER JÜDISCHEN KULTUR 2020 – ERÖFFNUNGSKONZERT VIVIAN KANNER „LEBENS LIEDER“ (D)

VIVIAN KANNER: VOCALS
CÉLIA SCHANN: VIOLIN
FLORIAN FRIES: PIANO



Gerade in der heutigen Zeit haben Lebenslieder - wie beispielsweise von Friedrich Hollaender, Georg Kreisler und Werner Richard Heymann - nichts an Aktualität verloren. So unterschiedlich diese Lieder auch sind, in der einzigartigen Interpretation von Vivian Kanner erzählen sie von der Begegnung mit sich selbst. Es erwartet Sie eine musikalische Reise im Spannungsfeld zwischen Deutschem und Jiddischem, Chanson und Schlager, sowie jiddische Schlager und deutsche Chansons von jüdischen Komponisten. Begleitet am Flügel von Florian Fries und an der Geige von Célia Schann wird Vivian Kanner das Publikum mitreißen und ein Leuchten in ihre Augen zaubern. Lassen Sie sich für einen Abend in eine vielfältige Welt von humoristischen, traurigen, gedankenvollen, aber ebenso angenehmen und anrührenden Tönen entführen. (Presstext)

Eintritt: 25.- € Sitzplatz, 15.- € für MemberCard-Holder

Eine Veranstaltung der Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Review FR 24. APRIL
STEVE COLEMAN
& FIVE ELEMENTS

FREITAG, 14. FEBRUAR 20:30

PETE BROWN & POWER FACTORY „FROM JAZZ & POETRY TO CREAM AND JACK BRUCE“

PETE BROWN: VOICE
PETER LEMER: KEYBOARDS
JOHN DONALDSON: PIANO
WALTER KRAMER: GUITAR
TONY REEVES: BASS
PETER BRKUSIC: DRUMS

(GB/A)



Der Lyriker, Songtexter und Bandleader Pete Brown war in den Sechzigern ein wichtiger Teil der britischen Rockszene. Durch die enge Freundschaft zu Jack Bruce war er an vielen Kompositionen für Cream beteiligt. Auch als Sänger machte er mit seiner ungeschliffenen Stimme eine gute Figur, drängte sich aber nie ins Rampenlicht, sondern fand stets großen Anklang bei der Avantgarde. Seine Musik war und ist geprägt von dem Streben, Blues, Rock und Jazz gleichberechtigt zu behandeln und strotzt dabei vor Originalität und Abgeklärtheit. (Presstext)

2012 spielte der großartige Jack Bruce im Club mit einem Tony Williams Lifetime-Programm und Cream-Zugaben. Ich sprach ihn auf Pete Brown an, von dem ich wusste, dass er in den 1960er Jahren in London auf Ernst Jandl traf. Bruce meinte, dass Brown nach wie vor aktiv sei und er glaube, dass er gut ins P&B passen würde. Na, wenn's der Chef gesagt hat: Welcome to the club! CH

Eintritt: 28.- €

SAMSTAG, 15. FEBRUAR 20:30

ROB SOELKNER QUARTET & STRINGS (A)

ROBERT SÖLKNER: PIANO
SARAH KURZ, THERESA SINGER, ANDREAS
KAUFMANN, EVI SINGER, SAW WIN MAW, LYDIA
KURZ: VIOLINS
MARTIN OHRWALDER: TRUMPET
WALTER SINGER: BASS
TOBIAS STEINBERGER: PERCUSSION



Die Kompositionen „Places“ sind kleine biografische Rückblenden auf bestimmte Orte, die ich in meinem Leben besucht habe; Interessanterweise sind es nicht die mächtigen Bauten von Downtown

New York, die mir in Erinnerung geblieben sind, sondern eher die heruntergekommenen Ecken meines Wohnviertels in Queens; nicht der Malecón oder das Kapitol in Havanna, sondern ein verregneter Tag in einer östlichen Provinzstadt in Santiago de Cuba; nicht die Postkartenidylle der Tiroler Alpen, sondern ein Aufstieg zu einer kleinen Alm bei dichtem Nebel ...

Zur Musik: Die Kompositionen meines Albums „Places“ sind im modernen Jazz-Stil angelegt, jedoch werden bekannte Strukturen durch den Klangkörper, der diesem großen Ensemble zu eigen ist, immer wieder aufgebrochen. Dadurch entstehen viele musikalische Gegensätze. Orchesterale Teile, fernab von jedem Jazzcombo-Sound, dann wieder Streichersätze, die an den 70er-Jahre-Funk erinnern. An manchen Stellen hört man ein kammermusikalisches Jazzquartett, begleitet von einem Streicherteppich, an anderen wiederum ein kleines Streichorchester, welches von einer Rhythmusgruppe begleitet wird. (Rob Soelkner)

Eintritt: 22,- €

SONNTAG, 16. FEBRUAR 20:30 KARL RATZER TRIO (A/USA)

KARL RATZER: GUITAR, VOCALS
PETER HERBERT: BASS
HOWARD CURTIS: DRUMS

Der große Meister des entschleunigten Saitenspiels präsentiert sich nun erstmals im Trio-Format. Gemeinsam mit dem genialen Bassisten Peter Herbert und dem fantastischen Schlagzeuger Howard Curtis spielt und singt er sich durch das Great American Songbook, dass es eine wahre Freude ist. Nach seiner bemerkenswerten vorletzten Veröffentlichung mit dem bezeichnenden Titel „You've Changed“ (2011), auf der Ratzer seine „favorite standards“ interpretiert, stellt „My Time“ die logische Fortsetzung dar – nur noch reduzierter und noch fokussierter. Derart relaxt und „laid back“, so subtil und „leise“, so feinfühlig und -sinnig hat man Karl Ratzer wohl noch nie gehört. Alle Songs sind dem Balladenfach zuzuordnen, auch wenn der Opener (ein Ratzer-Original) den Titel „Down for R & B“ trägt (das einzige Instrumental des Albums übrigen). Es folgt eine berührende Version des Ellington-Hits „Come Sunday“, die den Sänger Karl Ratzer in den Mittelpunkt rückt, und – Chapeau! – Ton sowie Phrasierung sind einzigartig und seinem Gitarrenspiel prinzipiell nicht unähnlich, weil beide (Stimme und Instrument) die außergewöhnliche Musikalität des Künstlers unter Beweis stellen. Karl Ratzer ist ein Weltklasse-Musiker, der völlig zu



Recht von Instrumental-Kollegen hoch geschätzt wird und allgemein als „musician's musician“ gilt. Auf „Time“ sei verwiesen, die zweite Eigenkomposition auf diesem Album, eine Hymne an die Vergänglichkeit und ein Hohelied auf „seine Zeit“, die hoffentlich noch lange nicht vorbei sein wird. Und natürlich der wunderbare Song „Nature Boy“, komponiert von einem gewissen Eden Ahbez (einem frühen Beatnik, der eine Zeitlang unter dem „L“ des berühmten Hollywood-Schriftzugs in Los Angeles lebte) und bekannt geworden durch die Version von Nat King Cole. In diesem Lied geht es um einen Suchenden, der weit umherreist, um letzten Endes festzustellen, dass „zu lieben und geliebt zu wer-

den“ das „größte Geschenk“ sei ... Lauscht man Herrn Ratzer, glaubt man, das Stück wäre für ihn geschrieben worden! Die Schlussnummer „Love Is a Many-Splendored Thing“ ist ebenfalls ein Juwel, nicht nur weil das Trio um die charmante Cellistin Margarethe Deppe erweitert wird. Im zweiten Teil verbindet Ratzer dieses Stück mit „Splendid Bandid“, einer Komposition seines Freundes Fritz Pauer, als Verbeugung vor seinem geschätzten musikalischen Partner und lebenslangen Guru! Lehnen Sie sich also zurück, öffnen Sie eine gute Flasche Rotwein und genießen Sie diese rundum gelungene Einspielung, die wie Balsam für die Ohren wirkt und einer ganz anderen Zeit zu entstammen scheint. (Christoph Huber, Mai 2016)

Eintritt: 22,- €

MONTAG, 17. FEBRUAR 20:30 PETER PONGER TRIO (A/D)

PETER PONGER: PIANO
JAN RODER: BASS
ULI SOYKA: DRUMS



Schwer zu sagen, ob es bei Musikern zwischen der Art ihres Sprechens und der Art ihres Spiels Übereinstimmung gibt. Beim Pianisten Peter Ponger möchte man dies eigentlich annehmen. Zwar hat dieser sanftleise Wiener einst Jazzrock gespielt. Mittlerweile allerdings konzentriert er sich auf das akustische Klavier, und dieses wird bei ihm ein Sprachrohr der farbenreichen Poesie. Ponger zwingt zum Hinhören, er ist ein Jazzarbeiter, der auf die zartesten Zwischentöne Wert legt. (Ljubisa Tosic)

Pedantisches, schier endloses Klavierstuhlrücken, dann tauschen sich die Musiker in rätselhafter Zeichensprache aus. Der Pianist formte einen Rundrücken und näherte sich dem Klavier mit vorsichtigem Anschlag. Hypnotische Klänge von Monk'scher Hinterlist lockten den Hörer ins Labyrinth lydischer Harmonien. Allmählich wich der herbe Charakter des Extemporierens einer flüssigen Spielweise von lyrischem Liebreiz. Die Wellen eines gekräuselten Ideozeans leckten ans Ohr, das Spiel mit der unendlichen Melodie hatte begonnen. Wenngleich man ihn in öffentlichen Etablissements weitaus häufiger Tischfußball spielen sieht, gehört der sensitive Klaviervirtuose Peter Ponger seit drei Jahrzehnten zur Elite der österreichischen Improvisationsszene. (Samir H. Köck)

Peter Pongers Pianomusik entsteht spontan während eines Konzertes. Die Improvisationen mit ihren Bezügen zu klassischer Klaviermusik, „20th century harmony“ und Materialien des Jazz lassen „Reisen durch Farbräume und rhythmische Strukturen entstehen, deren Virtuosität und lyrische Intensität den Zuhörer von der ersten bis zur letzten Minute in Ihren Bann zieht“, so „Der Standard“. Nicht zuletzt schwärmte auch Wynton Marsalis von Peter Ponger als „the master of harmonic colours“. Und dieser muss es ja auch aus eigener Erfahrung wissen, spielte der gebürtige Wiener, der auch mehrere Jahre an der Juilliard School of Music in New York studiert hat, ja des Öfteren mit den Marsalis-Brüdern und stand dem berühmten Wynton auch bezüglich Komposition und Arrangement mit Rat und Tat zur Seite. Wer die raren Konzerte Peter Pongers bislang versäumt hat, hat seine Musik vielleicht schon über Film und Fernsehen (u. a. schrieb er die Filmmusik zu Robert Schindels „Gebürtig“ und Fritz Lehners „Jedermanns Fest“, gestaltete das Sounddesign für Okto ...) zu schätzen gelernt. Die nächste Möglichkeit eines Live-Erlebnisses sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen! (Ute Pinter)

[...] Ponger breitete unverzüglich seine Lyrisch versponnenen, von romantischen Diktionen durchwehten, in flüssiger Beweglichkeit kulminierenden Klangwelten aus. Hierbei sprudelt der immense melodische Fantast aus ihm heraus, dem die Virtuosität dienliches Vehikel ist. Ponger versinkt binnen kürzester Zeit in einem Kontinuum vielgestaltigster Ereignishaftigkeit und ließ seine Affinitäten zu Bill Evans und Keith Jarrett in unumstößlicher Eigenverantwortung anklängen. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 22,- €

DIENSTAG, 18. FEBRUAR 20:30

JELENA POPRŽAN

„LA FOLIA“ (A/SRB)

JELENA POPRŽAN: 5-SAITIGE VIOLA, GESANG,
LOOPER, MAULGEIGE, GLASHARMONIKA

GÄSTE: LINA NEUNER: KONTRABASS, TAHEREH
NOURANI: FLÖTE



Nach über 10 Jahren mit ihren Ensembles Catch-Pop String-Strong, Madame Baheux und Sormeh sowie als Allroundmusikerin in diversen Projekten präsentiert Jelena Poprzan ihr lange erwartetes Soloprogramm samt dazugehöriger CD. Und wird damit einmal mehr ihrem Ruf gerecht als einfallsreiche Arrangeurin, expressive Stimmkünstlerin und Entertainerin mit komödiantischem Talent und politischem Engagement. Wo immer man die in Wien wirkende Serbin aus der Vojvodina stilistisch verorten will: Neue oder Alte Musik, World, Singer-Songwriting, Kabarett, Neues Wienerlied, Folk, Jazz oder was auch immer, Poprzan saugt sich den Nektar aus all diesen Genres und lässt ihre exquisite Mischung daraus gären. Eine abwechslungsreiche Revue darf erwartet werden, Kompositionen wie Jelenas Opus magnum „La Folia“, Soundfantasien an Glasharfe und Stockgeige sowie an zu E-Gitarren-Saiten umfunktionierten Stimmbändern, Songs („Little Boxes“, einen traditionellen Straßenräuberinnen-Song, eine Underdog-Ballade ihres Großvaters sowie Lieder von Charles Aznavour, Ola Belle Reed, Richard Schubert). Hommagen an vergessene Traditionen und unvergessliches Neues! (Presstext)

Eintritt: 22,- €

MITTWOCH, 19. FEBRUAR 20:30

HARRY SOKAL „COLTRANE SPECIAL & I REMEMBER ART“

(A/SK/D)



1ST SET COLTRANE SPECIAL

HARRY SOKAL: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

OLIVER KENT: PIANO

MARTIN KOCIÁN: BASS

MICHAL WIERZGON: DRUMS

Der zündende Funke erfolgte bei einer Party Ende der 1960er Jahre, wo plötzlich die Platte „Giant Steps“ lief. Ich fragte mit Verwunderung: „Wer ist das?“, und erhielt die Antwort: John Coltrane! Ab da war ich infiziert. Es folgten Jahre des tagelangen Übens und später nächtelange Sessions im Proberaum von Peter Wolf mit Jano Stojka am Schlagzeug und Heinz Jäger am Bass, wo ich in Ekstase dem Inbegriff der modalen Improvisation – später dann dem Amoklauf der Akkordfolgen in „Giant Steps“ – folgte. Auf diesem historischen musikalischen Fundament eines zeitge-

nössischen Saxophonisten entwickelte ich in all diesen Jahren bis heute meinen unverkennbaren (... kann ich von mir nicht selbst sagen, wird aber von mir erzählt) Stil. Ein Schöpfen aus dem Beginn meiner Entwicklung, gepaart mit reiferer Darbietung und energiegeladenen Eskapaden, vor dem ich mich selbst nicht verstecken kann - es passiert mir einfach!!! - kann ich für dieses erste Set garantieren. Ich hoffe mich selbst zu überraschen! (Harry Sokal)



2ND SET I REMEMBER ART

HARRY SOKAL: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

JOHN ARMAN: GUITAR

MARTIN KOCIÁN: BASS

MICHAL WIERZGON: DRUMS

SPECIAL GUEST: JURAJ BARTOS: TRUMPET

„I Remember Art“ – mit Gastsolist Juraj Bartos, den ich musikalisch und menschlich sehr schätze – ist das Thema des zweiten Sets. Eine Legende des österreichischen Jazz widmet ihre neueste CD einer weiteren Legende: Harry Sokal zieht den Hut vor seinem Freund und Mentor Art Farmer, in dessen Quintett er ab 1979 fast 20 Jahre spielte. So verbinden sich auf „I Remember Art“ Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Jahrelang spielte der österreichische Vorzeige-Saxophonist Harry Sokal in der Band des großartigen Art Farmer. Was er da alles gelernt hat, versucht er in seiner Funktion als Unterrichtender an der Linzer Bruckner-Universität der jüngeren Generation weiterzuvermitteln. Daraus entstand die Idee, dieses Material auch öffentlich zu Gehör zu bringen. We all remember Art! CH

Eintritt: 22,- €

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR 20:30

MAALO (A)

ALBERT O. MAIR AKA MAALO: LEAD VOCALS,
KEYBOARDS

ALEXANDRA REGENFELDER: VOCALS, KEYBOARDS

ULRIKE TROPPER, STEFAN WESSEL: VOCALS

WOLFI SCHIEFER: TENOR SAXOPHONE

MARTIN WIMMER: TRUMPET, FLUEGELHORN

ADAM LADANYI: TROMBONE

NELSON WILLIAMS: TROMBONE, PERCUSSION, RAP

THOMAS HECHENBERGER: GUITAR

WILLI LANGER: BASS

MARIO LACKNER: DRUMS



Nach Jahren der Bigband-Exkurse und aufwendiger Studioarbeit erscheint nun das dritte Album „No Room for Compromise“, wie gewohnt mit hochkarätigen Gästen und detailreichen Arrangements. Zu hören gibt es groovige Feelgood-Musik mit Songs des international preisgekrönten Wiener Produzenten und Musikers MAALO, der mit seinem handverlesenen Kollektiv, den „Funk Fellows“, seit 2001 für extrovertierte Live-Konzerte der besonderen Art sorgt. Wessen Beine und Emotionen schon immer durch Acts wie Earth, Wind & Fire, Kool & The Gang oder den Jacksons

bewegt wurden, findet hier eine Hommage an diese Ära mit frischem, qualitativ hochwertigem Material und leidenschaftlicher Spielfreude. Nicht fehlen darf freilich MAALOs legendäre Blues-Blockflöte – mit der er im Alter von fünf Jahren mit Falco jammte – sowie die „Greatest Hits“ seiner bisherigen zwei Releases „Soul Stories“ & „Funk Fellows“. (Presstext)

Eintritt: 22.- €

FREITAG, 21. FEBRUAR 20:30

WAYNE KRANTZ/ KEITH CARLOCK/ TIM LEFEBVRE „KCL“ (USA)

WAYNE KRANTZ: GUITAR

KEITH CARLOCK: DRUMS

TIM LEFEBVRE: BASS

KCL, das ikonische, die Grenzen des Genres verschiebende Power-Trio, war während der ersten Dekade des neuen Jahrtausends ein Donnerstagnacht-Fixertermin in der New Yorker „55 Bar“ – angeführt vom visionären Gitarristen Wayne Krantz, ihm zur Seite Drummer Keith Carlock (Steely Dan, Sting, John Mayer) und Bassist Tim Lefebvre (Tedeschi Trucks Band, David Bowie). In der Frühzeit des Internets stellten sie Liveaufnahmen aus dem Club online und tourten nur sporadisch. KCL entwickelten einen soliden eigenen Stil der interaktiven Gruppenimprovisation, teilweise inspiriert vom großen Miles Davis Quintet der 60er, bewegten sich dabei aber im Rahmen von spontan generiertem Heavy Funk, Rock und Electronica statt jenem des Straight-ahead Swing.

Während andere Instrumentalgruppen zu dieser Zeit in nachgeahmtem Fusion- und Retro-Jazz herumkrebsten, wurden KCL zu



einem Underground-Phänomen und erarbeiteten sich eine ergebene internationale Fanggemeinde jeglicher Couleur, die auf der Suche war nach alternativer, kreativer Musik, die Geist, Körper und Seele gleichermaßen befriedigen konnte. Gnadenlos grooving, stets innovativ, niemals selbstgefällig – KCL machten zeitgenössische Musik, die ihren Widerhall abseits aller Kategorien fand. Andere musikalische Verpflichtungen verbannten die Band bald nach ihrem Album „Krantz Carlock Lefebvre“ im Jahr 2010 auf die Reservebank, aber ihr Ruf verbreitete sich international durch von Fans in Umlauf gebrachte Live-Videos und -Aufnahmen weiter. 2020 starteten KCL jetzt wieder durch und touren in den USA, Europa und Asien. (Presstext)

Eintritt: 22.- €

SAMSTAG, 22. FEBRUAR 20:30

ALICE MERTON „EASY“ (D/USA)

Popstar Alice Merton hat mit ihrem Hit „No Roots“ einen echten Charterfolg gelandet – ganz ohne großes Plattenlabel. 2019 brachte die junge Sängerin ihr Debütalbum heraus und wurde neuer Coach bei „The Voice“. Nun präsentiert sie ihre aktuelle Einspielung „Easy“ auch in Wien. (Presstext)



Ausverkauft

Eine Veranstaltung von Arcadia Live

SONNTAG, 23. FEBRUAR 20:30

DOMINIC MILLER „THE ABSINTHE-TOUR“

DOMINIC MILLER: GUITAR

(GB/BEL/ARG/D)

SANTIAGO ARIAS: BANDONEON

MIKE LINDUP: KEYBOARDS

NICOLAS FISZMAN: BASS

RHANI KRIJA: DRUMS, PERCUSSION



Ob „Herr der sanften Töne“ oder Stings „rechte und linke Hand“ – Dominic Miller trägt bedeutsame Titel. Und das zu Recht.

Nicht nur ist Miller seit über zwanzig Jahren Gitarrist der Poplegende Sting, auch Welthits wie „You Say it Best“ von Ronan Keating tragen seine Handschrift. Ein ganzes Pop-Universum schwört auf die Songschreiber-Qualitäten des gebürtigen Argentiniers. Die Namensliste der Musikerkollegen und -kolleginnen, die seine Dienste in Anspruch nehmen, ist schier unendlich. Kleine Kostprobe gefällig? Level 42, Manu Katché, Paul Young, Boyzone, Chris Botti, Chuck Loeb, Youssou N'Dour, Donovan, Steve Winwood, Sheryl Crow, Peter Gabriel, Rick Wright, Tina Turner, Phil Collins, Rod Stewart, Luciano Pavarotti ... um nur einige Schwergewichte unter seinen Kooperationspartnern zu nennen.

Ganz abseits vom Pop-Zirkus aber gibt es Millers eigene Werke – und die sind unverwechselbar. Gerne und spielend leicht überwindet er die Grenzen von Musikgattungen, modernisiert Werke von Bach, Albinoni, Beethoven in Kollaboration mit Größen wie Sting, Plácido Domingo oder Alejandro Lerner. Meisterhaft entlockt er seiner Gitarre fein gesponnene Kompositionen zwischen Jazz, Latin und Pop.

Dominic Millers Musik- und Weltgewandtheit kommt nicht von ungefähr. 1960 in Buenos Aires geboren, wuchs er unter dem Einfluss lateinamerikanischer Rhythmen auf. Später zog seine Familie in die USA. Dort lernte Miller – unter Anleitung seiner Schwester – die ersten Gitarrengriffe. Eins führte zum anderen: Dominic Miller begann in den 80er Jahren sein Gitarrenstudium an der renommierten Guildhall School of Music in London und startete danach seine Karriere als Live- und Studiomusiker. Bereits 1995 veröffentlichte der umtriebige Gitarrenvirtuose sein erstes Soloalbum „First Touch“. Aber erst bei seinem fünften Solowerk, dem 2004 erschienenen „Third World“, werden die Fachpresse und das Publikum endgültig auf ihn als Solointerpreten aufmerksam. Mit virtuosem, gefühlvollem Spiel gewinnt er seit jeher die Herzen von Publikum und Kollegen. (Jazztage Dresden)

Vor knapp einem Jahr musste die Tour (und damit unser fast schon ausverkauftes Konzert) aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig abgesagt werden. Wieder fit, holen wir diesen Gig natürlich nach. Welcome back! CH

Eintritt: 28.- €

MONTAG, 24. FEBRUAR 20:30

JESSE COOK (CAN)

JESSE COOK: GUITAR
MATTHEW SELICK: GUITAR
DAN MINCHOM: BASS, KEYBOARDS
FETHI NADJEM: VIOLIN, MANDOLIN, PERCUSSION
MATIAS RECHARTE: DRUMS, PERCUSSION,
KEYBOARDS



Hierzulande mag ihn noch kaum jemand kennen, in den USA aber und vor allem in seiner kanadischen Heimat ist der vielfach prämierte 54-jährige Gitarrist Jesse Cook längst ein Star – er verkaufte bislang über 1,5 Millionen Alben. Zu Hause wurde er in diversen Kategorien mehrfach für die Juno Awards nominiert, und in den Billboard Charts findet man seinen Namen regelmäßig. In jungen Jahren verbrachte der in Paris geborene Jesse Cook eine Zeit in Barcelona und verliebte sich dort in den Flamenco, der seine Musik bis heute nachhaltig einfärbt. Die ist überhaupt ziemlich bunt und enthält neben Jazz auch Rumba, alle möglichen Formen von Weltmusik, Blues und New Age. Mit seiner schlüssigen, sehr zugänglichen Stilmixtur dürfte dem Virtuosen auch hierzulande der Durchbruch gewiss sein. (Presse-text)

Eintritt: 25,- €

DIENSTAG, 25. FEBRUAR 20:30

SKYLARK-LABELNIGHT WOODY BLACK 4

„THE FIRE THIS TIME“/ „THE NEXT GENERATION OF SOUND“ „CHAPTER 2 – THE OTHER ARMSTRONG“ (A)



WOODY BLACK 4

OSCAR ANTOLI: CLARINET, BASS CLARINET
STEPHAN DICKBAUER: CLARINET
DANIEL MOSER: BASS CLARINET
LEONHARD SKORUPA: BASS CLARINET
Sprache und Stimme treffen auf vielschichtigen und originellen Klarinettenklang: So kann man das dritte Studioalbum „The

Fire This Time“ des in Wien ansässigen (Bass-)Klarinettenquartetts Woody Black 4 in wenigen Worten beschreiben, das im Rahmen der „Skylark Production“-Labelnight präsentiert wird. Zur Unterstützung hat das Ensemble die österreichische Schauspielerin Maria Hofstätter, den britischen Rapper Jahson The Scientist sowie die renommierten Jazzvokalistinnen Maria Mendes und Patricia Moreno ins Studio gebeten. Neben der Freude am Experiment kommt auf dem Album auch die künstlerische Auseinandersetzung mit Politik und Gesellschaft nicht zu kurz. Das bezeugen Texte des Schriftstellers Josef Winkler sowie handverlesene Samples des Lyrikers und Bürgerrechtlers James Baldwin und eines kontroversen österreichischen Politikers, die vom Vierergespinn geschickt vertont und kommentiert werden. (Presse-text)



THE NEXT GENERATION OF SOUND

PAUL URBANEK: KEYBOARDS
ROBIN GADERMAIER: BASS
LUKAS BOECK: DRUMS
SPECIAL GUESTS: WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO
SAXOPHONE, FLUTE & PATRICIA MORENO: VOCALS
In einer Zeit, in der man keine „Bands“ mehr macht, sondern „Projekte“, keine „Alben“, sondern einzelne „Tracks“, und sich als musikalisches Kollektiv nicht mehr ein Publikum bei kleinen Clubgigs „erspielt“, sondern versucht, einen „social media hype“ zu erzeugen, bin ich besonders dankbar, wieder zwei junge, supertalentierte Musiker gefunden zu haben, die bereit sind, ein Stück dieses alten, langsam verblassenden Weges mit mir zu gehen. Die Arbeitsweise und der kreative Prozess sind nicht anders als bei einem akustischen Trio mit Kontrabass und Flügel nämlich komponieren, üben, proben, aufnehmen und abmischen. Der Begriff „Fusion“ ist völlig veraltet und war schon zu Weather-Report-Zeiten ärgerlich unpassend und oberflächlich. Ich könnte jetzt viele Seiten mit Erklärungen toller „formaler Aspekte“ und „improvisatorischer Konzepte“ füllen, aber eigentlich ist uns das total egal. Wie hat Joe Zawinul so schön gesagt: „Man muss spielen, was im Herzen ist, und nichts anderes.“ (Paul Urbanek)

Eintritt: 22,- €

MITWOCHE, 26. FEBRUAR 20:30

THE END (S/N)

SOFIA JERNBERG: VOICE
KJETIL MØSTER, MATS GUSTAFSSON: REEDS,
ELECTRONICS
ANDERS HANA: GUITAR
BØRGE FJORDHEIM: DRUMS



„The End“ schafft neue Perspektiven in der zeitgenössischen experimentellen Musik. Elemente von Noise und Schichten von

extremer Energie interagieren mit den unterschiedlichen Erfahrungen der Musiker in Genres wie Free Jazz, Noise, Alternative Rock, freie improvisierte Musik, Contemporary Music, Oper, Grindcore, Folk und Jazz. Die Mitglieder der Gruppe haben in den letzten Jahren mit einer Unzahl an kreativen Musikensembles gearbeitet: Cloroform, Møster!, The Thing, Fire! & Fire! Orchestra, Ultralyd, MoHa, Paavo, Datarock, The Core, Noxagt, NU Ensemble, Brutal Blues – und vielen mehr. Das erste Album „Svärmod och Vemod är Värdesinnen“ erschien im Juni 2018 auf RareNoiseRecords: eine ganze Menge frischer Perspektiven, wenn es um experimentellen Sound geht, beißend scharfe Beiträge, in denen Free Jazz, Noise, Improvisation, Oper und Grindcore an den Polen musikalischer Perversität koexistieren. (Jazzwise)

When [the musicians] joined forces in the studio, the resulting sonic maelstrom was so fresh and ferocious, so daring and audacious, so darkly apocalyptic that The End seemed like the only name for this band of rebels. (Bill Milkowski)

Eintritt: 22.- €

DONNERSTAG, 27. FEBRUAR 20:30

FAGNER WESLEY EXPERIMENT INVITES BRAZILIAN FRIENDS (BRA/A)

FAGNER WESLEY: PIANO, KEYBOARDS
JOANDER CRUZ: ALTO SAXOPHONE
JOÃO VITOR: FLUTE
ANTÔNIO DE PÁDUA: TRUMPET
MARCO ANTONIO DA COSTA: GUITAR
JOJO LACKNER: BASS
MATHEUS JARDIM: DRUMS



Der Pianist, Komponist und Arrangeur Fagner Wesley kam in Salvador de Bahia in Brasilien zur Welt. Fagner ist Autodidakt. Mit 15 übersiedelte er in die Hauptstadt Brasilia und studierte an der Music School of Brasilia. Später ging er nach Sao Paulo, um sein Studium an der Tom Jobim State Music University for Jazz abzuschließen und sich auf das Jazzpiano zu konzentrieren. Seit 2008 lebt Fagner Wesley in Wien und ist seither zu einem wichtigen Mitglied der europäischen Musikszene geworden. Er tritt mit Alegre Correa, Wolfgang Muthspiel, Gilberto Gil, Gabriel Grossi, Sigi Finkel, Samambaia, der Jatoba Big Band, Jurandir Santana, Jon Sass, Bebe Kramer, Gina Schwarz und Dorretta Carter auf, verfolgt aber auch seine eigenen Projekte. (Presstext)

Für diesen Abend lade ich enge Freunde und brasilianische Musiker, von denen die meisten in Wien leben, ein! Wir werden die seltene Gelegenheit haben, gemeinsam auf der Bühne zu stehen und als interessantes Experiment Kompositionen von uns allen als wahres musikalisches Kollektiv aufzuführen. Der einzige Musiker, der nicht aus Brasilien stammt – aber wir spüren, dass ein brasilianisches Herz in seiner Brust schlägt –, ist der großartige österreichische Bassist Jojo Lackner. Wir werden Afro-Brazilian Jazz, Samba, Baiao and Fusion Latin Jazz, aber auch World Music spielen. Es wird mit Sicherheit eine magische Nacht! (Fagner Wesley)

Eintritt: 22.- €

**FREITAG, 28. FEBRUAR
& SAMSTAG, 29. FEBRUAR**

VIENNA FINGERSTYLE – DAS AKUSTIK-GITARREN- FESTIVAL

Am 28. und 29. Februar 2020 jährt sich das Vienna Fingerstyle Festival zum zehnten Mal. Es ist uns eine große Freude, dass einer der renommiertesten Jazzclubs Wiens, das Porgy & Bess, seine Bühne diesem runden Jubiläum unseres einzigartigen Festes der Akustikgitarre widmet.

International bekannte Größen sowie Publikumslieblinge aus den vergangenen Jahren werden an zwei außergewöhnlichen Konzertabenden die Besucher mit ihren Gitarrenklängen verzaubern. Das Vienna Fingerstyle Festival bietet erneut österreichischen und internationalen Künstlern eine Plattform, diese anspruchsvolle Gitarrentechnik interessierten Zuhörern zu präsentieren. Die Mischung aus bekannten Gitarrenvirtuosen und aufstrebenden Talenten zeichnet das Festival seit Jahren aus und ist nicht nur für eingefleischte Gitarrenfans sehens- und hörensenswert.

2-Tages-Pass: 50.- €, 40.- € für MemberCard-Holder

FREITAG, 28. FEBRUAR 20:00

JON GOMM (GB) ANDRES GODOY (CHL) SIMON WAHL (D/A)



**JON GOMM,
ANDRÉS GODOY,
SIMON WAHL: GUITAR**

Am Freitagabend eröffnen Jon Gomm, Andrés Godoy und Simon Wahl das Festival. Sowohl der aus England stammende Jon Gomm als auch der Chilene Andrés Godoy sind arrivierte Vertreter der Fingerstyle-Szene. Der gebürtige Bonner Simon Wahl, der mittlerweile in Wien wohnt, rundet den Freitag mit seinen groovigen Eigenkompositionen und Fingerstyle-Arrangements ab und sorgt sowohl für kurzweilige als auch anspruchsvolle Unterhaltung. (Presstext)

Eintritt: 30.- €, 20.- € für MemberCard-Holder



Vorschau März

SAMSTAG, 29. FEBRUAR 20:00

PETTERI SARIOLA (FIN)
RALF GAUCK (D)
MARKUS SCHLESINGER (A)



PETTERI SARIOLA,
 RALF GAUCK,
 MARKUS SCHLESINGER: GUITAR

Am zweiten Festivaltag ziehen Petteri Sariola, Ralf Gauck und Markus Schlesinger das Publikum in ihren Bann. Der finnische YouTube-Star Petteri Sariola und der sympathisch groovende Fingerstyle-Artist Ralf Gauck sind wahre Publikumsmagneten. Die Künstler entlocken ihren Instrumenten einzigartige Gitarren-Sounds, perkussive Töne und groovige Beats und versetzen ihre Zuhörer in Staunen. Lassen Sie sich auf eine musikalische Reise in die Welt der Akustikgitarre entführen und freuen Sie sich auf zwei außergewöhnliche Konzertabende. (Presstext)



Eintritt: 30.- €, 20.- € für MemberCard-Holder
 Eine Veranstaltung des Fingerstyle Festivals

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club O1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at, in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

- SO.01.03. PETER HERBERT
60TH BIRTHDAY CONCERT
FEAT. AYDIN ESEN & CAN KOSLU
- MO.02.03. EPHEMERALS
- DI.03.03. JÄCH-MICKO / LINDENBAUM / HUANG
- MI.04.03. TOM HARRELL'S INFINITY BAND
- DO.05.03. PETER LENZ
- FR.06.03. EMILIANO SAMPAIO
MEGA MERENEU PROJECT
- SA.07.03. CHARLIE CUNNINGHAM
- SO.08.03. DAVE LIEBMAN & RICHIE BEIRACH
- MO.09.03. GINA SCHWARZ & PANNONICA
- DI.10.03. FRED WESLEY GENERATIONS
MI.11.03. JOOLS HOLLAND
& SPECIAL GUEST KT TUNSTALL
- DO.12.03. A TRIBUTE TO KARLHEINZ MIKLIN
FR.13.03. RABIH ABOU-KHALIL
- SA.14.03. MUK.WIEN.STAGEBAND
CONDUCTED BY ERIK VAN LIER
PLAYS THE MUSIC KENNY CLARKE /
FRANCY BOLAND BIG BAND
- SO.15.03. MICHAEL MUSILLAMI TRIO +2
MO.16.03. KENNY BARRON
& DAVE HOLLAND TRIO
FEAT. JOHNATHAN BLAKE
- DI.17.03. JAKOB BRO
W/ MARK TURNER, JOEY BARON
& THOMAS MORGAN
- MI.18.03. THE P&B STAGEBAND:
CHRISTIAN MUTHSPIEL & ORJAZZTRA VIENNA /
ILSE RIEDLER QUARTET
- DO.19.03. BIG BAND DES ORCHESTERS
DER VEREINIGTEN BÜHNEN WIEN
PLAYS FRIEDRICH GULDA
- FR.20.03. DAVE DOUGLAS DEVOTION TRIO
- SA.21.03. RAY ANDERSON'S
POCKET BRASS BAND
- SO.22.03. LUDERE –
A TRIBUTE TO BADEN POWELL
FEAT. PHILIPPE BADEN POWELL
- DI.24.03. MARIUS NESET QUINTET
- MI.25.03. SYLVIE COURVOISIER TRIO
W/ DREW GRESS & KENNY WOLLESEN
- DO.26.03. ENRICO RAVA
& JOE LOVANO QUINTET
- FR.27.03. BILL LAURANCE
- SA.28.03. NILS WOGRAM 'ROOT 70
- SO.29.03. IAN SHAW & BARRY GREEN
- MO.30.03. AKUA NARU
- DI.31.03. THÉO CECCALDI TRIO 'DJANGO'

TEILEN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



Montag, 03. Februar

Raphael Käfer Quintet

Raphael Käfer: guitar
Tobias Pustelnik: tenor saxophone
Erik Asatrian: piano
Philipp Zarfl: bass
Matheus Jardim: drums

Donnerstag, 06. bis Samstag, 08. Februar

Brennkammer Purple is the color

Šimon Raab: piano
Štěpán Flagar: tenor, soprano saxophone
Martin Kocián: bass
Michał Wierzgoń: drums

Montag, 10. Februar

DEVET

Lubomir Gospodinov: reeds
Nikola Stanošević: piano

Montag, 17. Februar

Prometheus – Revolution und Zärtlichkeit

Musik und Gedichte von Brecht,
Luther, Mozart, Chopin, Goethe u. a.
Zsuzsa Varga: piano
Karsten Henschel: vocals, recitation

Dienstag, 18. Februar

Alone Together

Thomas Berhammer: trumpet solo
Thomas Stempkowski: bass solo

Montag, 24. Februar

Ines Rom

Ines Rom: voice, piano

Public Domain fine art combinat

Geöffnet: Täglich ab 16 h

Geöffnet: Täglich ab 16:00Uhr

Sara Ghalandari

„Memory Fragments-
From the Forgetfulness“

Vernissage: 05. Februar

Ausstellungsdauer:

06. bis 28. Februar

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •
(directed by reinald deppe)

Porgy & Bess • Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung